

AsIPA-Texte: B : Kirchliche Basisgemeinschaften

B/7a : DIENENDER FÜHRUNGSSTIL

Einführung:

Eine Kirche, deren Leitbild „Partizipation“ heißt, braucht einen bestimmten, von allen gelebten Führungsstil, dessen Eigenschaften u. a. als anteiligebend, teilnehmend, animierend, inspirierend, befähigend, ermutigend, dienend, in jedem Fall als nicht-dominierend beschrieben wird. Dieser Führungsstil bedarf ständiger Einübung, was eine stets neue spirituelle Herausforderung bedeutet.

A. Ein dominierender Leiter (ein Beispiel aus Indien)

Lesen Sie die folgende Geschichte und denken Sie über die Fragen nach, die dann folgen. Vielleicht ziehen Sie es auch vor, ein Rollenspiel zu einer ähnlichen Situation zu machen.

Ein KCG-Treffen fand bei den Nathans statt. Zwanzig Personen aus der Nachbarschaft waren zusammengekommen wie sie es schon seit drei Jahren taten. Einen Monat vorher war ein Wechsel bei den Verantwortlichen für die verschiedenen Dienste gewesen. Während dieses KCG-Treffens verkündete der Verantwortliche für das Besuchen ärmerer Familien, dass jeder am kommenden Sonntag zur Kirche kommen müsse, weil sie gemeinsam ein sehr armes Dorf besuchen wollten, das in einiger Entfernung lag. Er fügte hinzu, dass alle Vorbereitungen bereits getätigt worden seien. Einige Mitglieder der KCG waren sehr überrascht, weil sie von dieser Aktion vorher noch nie etwas gehört hatten. Einige waren erstaunt, dass der neue Verantwortliche mit solchem Nachdruck für die Aktion eintrat, wo doch niemand vorher gefragt worden war. Sie begannen, sehr höflich zu protestieren, aber der neue Verantwortliche erhob seine Stimme und sagte, dass er und das Komitee für die Besuche bei den Armen hatte es schon fest entschieden hätten. Die KCG-Mitglieder erinnerten ihn daran, dass diese Art nicht die Weise ist, wie in Kleinen Christlichen Gemeinschaften Dinge getan werden, aber er hörte nicht auf sie. Die Mitglieder waren gespalten und erboßt.

Fragen für das Gespräch:

Welche Art von Leitung übt der neue Verantwortliche aus?

Was sind einige charakteristische Merkmale dieser Art von Leitung? Machen sie eine Liste.

B. BEISPIELE EINES „DIENENDEN FÜHRUNGSSTILS“

1. Jesus Christus als Beispiel

In Kleingruppen von 3/4 Personen wird der nachstehende Text gelesen.

Diskutieren Sie die Fragen.

Berichten Sie nach 10 Minuten darüber.

Lesen Sie den Text: Mk 9,33-37

Fragen für die Diskussion

Beschreiben Sie anhand des gelesenen Textes den Führungsstil von Jesus.

Ergänzung:

- Jesus, der große Führer, ist geduldig.
- Jesus griff nicht sofort ein, wenn seine Jünger „falsche Ideen“ verkündeten. Er wartete, bis alle im Haus waren. Danach rief er sie zusammen.
- Jesus schimpfte nicht und verurteilte sie auch nicht, wenn seine Jünger etwas falsch machten; er behandelte sie wie Erwachsene.
- Bei einer richtigen Frage half Jesus seinen Jüngern, damit sie selbst herausfanden, was sie falsch gemacht hatten.
- Jesus erhob nicht seine Stimme und führte auch keine moralisierenden Gespräche über das richtige Verhalten mit ihnen. Stattdessen begeisterte er seine Jünger für die „neue Vision“ des Führens.
- Jesus zwang seinen Jüngern diese neue Vision nicht auf, sondern gab ihnen die Chance, sie selbst anzunehmen.
- Diesen Führungsstil, den Jesus uns bei dieser Begebenheit vorlebt, nennen wir „nicht-dominanter“, „dienender“, „aufbauender“ und „inspirierender“ Führungsstil.
- Gleichzeitig zeigt uns Jesus deutlich, dass sein Führungsstil „weisend“ ist und nicht „ein alles ist möglich“ – Stil.

C. MERKMALE EINES „DOMINANTEN“ UND EINES „DIENENDEN“ FÜHRUNGSSTILS

1. Lesen Sie in der Gruppe die folgenden Beispiele eines „dominanten“ und eines „dienenden“ Führungsstils:

DOMINIEREND (für Fr. Blumetti, darunter ist die Tabelle, so wie es angeordnet sein soll)

„Ich muss für sie sorgen!“

Ich muss sie informieren!“

„Sie wissen nichts!“

„Ich muss die Initiative ergreifen!“

„Ich mache alles für meine Leute!“

„Ich weiß die Antwort!“

„Ich habe Theologie studiert!“

„Ich wähle den Führer, denn ich kenne meine Leute!“

„Das ist gut für Dich!“

„Diskussionen sind Zeitverschwendung!“

„Ich habe Recht!“

„Ich entscheide!“

„Ich kann ihnen nicht vertrauen!“

„Ich brauche Helfer für meine Aufgaben!“

„Bitte, keine Kritik!“

„Wie kannst Du nur so einen Vorschlag unterbreiten? Ich treffe die Entscheidungen.“

ICH BIN DIE KIRCHE

DIENEND

„Ich möchte die Menschen aufbauen!“

„Ich helfe ihnen, damit sie es selber erkennen können!“

„Ich möchte die Menschen inspirieren und anregen!“

„Ich vertraue den Menschen trotz einiger Enttäuschungen!“

„Ich möchte die Talente der Menschen entdecken!“

„Einer meiner wichtigsten Aufgaben ist es, die Menschen auszubilden und zu befähigen!“

„Ich gebe Verantwortung ab!“

„Ich muss lernen zuzuhören!“

„Wir beten, diskutieren und entscheiden zusammen!“

„Ich arbeite mit den Menschen zusammen!“

„Ich respektiere die Menschen!“

„Die Menschen zeigen guten Willen!“

„Wir teilen eine gemeinsame Aufgabe!“

„Ich akzeptiere Kritik, auch wenn sie nicht sehr angenehm ist.“

„Ich akzeptiere die Laien als meine Schwestern und Brüder.“

WIR SIND DIE KIRCHE

DOMINIEREND	DIENEND
„Ich muss für sie sorgen!“	„Ich möchte die Menschen aufbauen!“

<p>„Ich muss sie informieren!“</p> <p>„Sie wissen nichts!“</p> <p>„Ich muss die Initiative ergreifen!“</p> <p>„Ich mache alles für meine Leute!“</p> <p>„Ich weiß die Antwort!“</p> <p>„Ich habe Theologie studiert!“</p> <p>„Ich wähle den Führer, denn ich kenne meine Leute!“</p> <p>„Das ist gut für Dich!“</p> <p>„Diskussionen sind Zeitverschwendung!“</p> <p>„Ich habe Recht!“</p> <p>„Ich entscheide!“</p> <p>„Ich kann ihnen nicht vertrauen!“</p> <p>„Ich brauche Helfer für meine Aufgaben!“</p> <p>„Bitte, keine Kritik!“</p> <p>„Wie kannst Du nur so einen Vorschlag unterbreiten? Ich treffe die Entscheidungen.“</p>	<p>„Ich helfe ihnen, damit sie es selber erkennen können!“</p> <p>„Ich möchte die Menschen inspirieren und anregen!“</p> <p>„Ich vertraue den Menschen trotz einiger Enttäuschungen!“</p> <p>„Ich möchte die Talente der Menschen entdecken!“</p> <p>„Eine meiner wichtigsten Aufgaben ist es, die Menschen auszubilden und zu befähigen!“</p> <p>„Ich gebe Verantwortung ab!“</p> <p>„Ich muss lernen zuzuhören!“</p> <p>„Wir beten, diskutieren und entscheiden zusammen!“</p> <p>„Ich arbeite mit den Menschen zusammen!“</p> <p>„Ich respektiere die Menschen!“</p> <p>„Die Menschen zeigen guten Willen!“</p> <p>„Wir teilen eine gemeinsame Aufgabe!“</p> <p>„Ich akzeptiere Kritik, auch wenn sie nicht sehr angenehm ist.“</p> <p>„Ich akzeptiere die Laien als meine Schwestern und Brüder.“</p>
ICH BIN DIE KIRCHE	WIR SIND DIE KIRCHE

2. Mein eigener Führungsstil?

In Kleingruppen von 3/4 Personen

Erzählen Sie in der Gruppe ein Beispiel eines dominanten oder eines dienenden Führungsstils anhand der oben genannten Liste.

Persönliche Betrachtung

Jeder Teilnehmer liest in Stille für sich noch einmal die Merkmale des dominanten Führungsstils und stellt sich selbst folgende Fragen (3 Minuten):

Fragen für die persönliche Betrachtung.

1. Wo finde ich mich selbst auf dieser Liste über das „dienende“ oder „dominante“ Verhalten?
2. Was muss ich machen, um mehr wie Jesus den dienenden Führungsstil auszuüben?
3. Was ist am Schwierigsten für mich zu ändern, damit ich zu einem besseren dienenden Führungsstil komme?

D. BEISPIELE, DIE DAS BIBELTEILEN ERLEICHTERN

Wichtig: Die folgende Betrachtung kann nur von denjenigen gemacht werden, die mit den sieben Schritten beim Bibelteilen vertraut sind.

Bilden Sie Kleingruppen von 3/4 Personen.

Diskutieren Sie die nachstehenden Fragen.

Berichten Sie darüber nach 5 Minuten.

Frage für die Diskussion

Vergleichen Sie den Führungsstil, der beim Bibelteilen geübt wird, mit Mk 9,33-37.

Ergänzung

Die Gruppenmitglieder werden durch den Leitenden inspiriert, selbst aktiv zu werden. Er/Sie behandelt die Teilnehmer wie Erwachsene.

Durch den Leitenden wird es der Gruppe ermöglicht, dass sich die Einzelnen selbst an Christus wenden.

Beim Bibelteilen ist der Leitende der „Erste“, indem er „letzter“ wird. Zum Beispiel: Er/Sie animiert andere, Jesus in einem Gebet einzuladen; er/sie kündigt die Bibelstellen an, fordert aber andere auf, sie zu lesen; er/sie ermutigt zum Teilen, er/sie ist aber nicht der/die Erste, der/die damit anfängt, usw.

Abschluß:

Der Wunsch nach Veränderung ist schon die halbe Miete. Laßt uns ernsthaft aus unserem Herzen heraus beten und den Herr bitten, uns mehr und mehr zu lenkenden und dienenden Leitern zu machen.

Singen Sie zum Schluß ein geistliches Lied.